

6006/AB XX.GP

Die Abgeordneten zum Nationalrat Petrovic, Haidlmayr, Freundinnen und Freunde haben am 20.5.1999 an mich eine schriftliche Anfrage mit der Nr. 6313/J betreffend „Gesundheitsgefahr durch Chemikalien mit hormonellen Wirkungen“ gerichtet. Ich beehe mich, diese wie folgt zu beantworten:

ad 1 und 2

Österreichische Aktivitäten:

In einer 1996 im Auftrag des Umweltministeriums vom Österreichischen Ökologie - institut durchgeführten Studie wurden die Stoffströme jener Substanzen erfasst, die auf Grund ihres endokrinen Potenzials und der verwendeten Mengen in Österreich von besonderer Relevanz sind. Dies sind die Industriechemikalien Alkylphenole - thoxylate, Phthalate, Bisphenol A, Butylhydroxanisol und PCB.

Im Frühjahr 1998 wurden aufbauend auf diesen Ergebnissen Untersuchungen an 14 österreichischen Kläranlagen (Zu - und Ablauf der Kläranlagen, Flüsse oberhalb und unterhalb der Einmündungen der Kläranlagenabläufe) durchgeführt. Die Analyse der oben genannten Substanzen erfolgte auf klassisch - chemischem Weg durch das UBA mit einem rekombinanten Hefetestsystem, das vom Institut für Angewandte

Mikrobiologie der Universität für Bodenkultur im Auftrag des Umweltministeriums entwickelt wurde. Dieses Testsystem basiert auf der Bindung von Substanzen an den humanen Östrogenrezeptor. Die Ergebnisse werden derzeit statistisch ausgewertet und auf Korrelation untersucht.

Das Umweltministerium hat die Erarbeitung von Diagnosemethoden in Auftrag gegeben. Ihre Validität und Korrelierbarkeit wurde in einem eigenen Projekt geprüft. Als Weiterführung des Projektes ist an die Analyse von Klärschlamm und Schwebstoffen, sowie an Ökosystemstudien gedacht. In zwei bis drei Jahren soll ein auf Österreich bezogenes Gesamtbild dieses Umweltproblems vorliegen.

Ziel aus österreichischer Sicht ist die rasche Integration des Phänomens in das Instrumentarium der europäischen sowie österreichischen Chemiepolitik (Stoffbeurteilung, Risikoabschätzung, Risikomanagement).

Aktivitäten der Europäischen Kommission:

Die Umweltgeneraldirektion DG XI bereitet derzeit ein Strategiepapier der Europäischen Kommission vor, das im Rahmen der Konferenz von Frau Frommer, Direktorin der DG XI.E präsentiert werden wird. Darin werden die kurz-, mittel- und langfristigen Handlungsperspektiven der Europäischen Union aufgezeigt. Das sind im Wesentlichen

- die Erstellung einer *priority list* von Substanzen mit hormoneller Aktivität, die bevorzugt einer Risikobewertung unterzogen werden sollen,
- das Erarbeiten von Monitoring-Programmen als Grundlage für eine Expositionabschätzung,
- das Etablieren von Forschungsprogrammen sowie
- langfristig die Anpassung und Erweiterung von bestehenden gesetzlichen Regelungen.

Mittelfristiges Ziel der Aktivität auf europäischer Ebene ist es, neben den bereits etablierten Gefahrenmerkmalen für chemische Substanzen ein solches zu entwickeln, welches die Eigenschaft, das Hormonsystem zu beeinflussen, beschreibt.

Eine derartige Charakterisierungsmöglichkeit für Chemikalien ist Voraussetzung, diese auf Grund ihrer hormonartigen Wirkungen zu beschränken. Eine große Anzahl von Chemikalien, die aus heutiger Sicht bereits nachweisbar hormonelle Wirkungen entfalten, sind bereits durch andere gesetzliche Regelungen Beschränkungen unterworfen (beispielsweise polychlorierte Biphenyle, Pentachlorphenol, Phthalate, etc.). Darüber hinaus gehende Beschränkungsmaßnahmen, die im Wesentlichen durch die hormonelle Eigenschaft begründet sein können, müssen auf Basis der Charakterisierung dieser Eigenschaft im Kontext des europäischen Chemikalien-rechts erfolgen.

Österreich hat diesem Thema im Rahmen der Präsidentschaft der Europäischen Union eine Präsidentschaftskonferenz gewidmet, zu der hundert ExpertInnen aus über zwanzig Ländern die weltweiten Forschungsergebnisse und Lösungsansätze präsentierten. Die Vorbereitungen zu einem auf drei Jahre anberaumten, groß angelegten Forschungsprojekt, welches das Hauptziel hat, die von hormonartig wirken den Chemikalien ausgehende Umweltbelastung in österreichischen Gewässern zu beschreiben, steht kurz vor dem Abschluss.

ad 3

Die Vorarbeiten zur Erstellung eines österreichischen Biozidproduktegesetzes sind abgeschlossen. Ein dementsprechender Gesetzesentwurf steht kurz vor seiner Aussendung in Begutachtung.